

Presseinformation



Kiezstürmer – Das Festival der jungen Regisseure

Die Zusammenarbeit des St. Pauli Theaters mit der Theaterakademie Hamburg hat sich als eine der bedeutendsten Plattformen für den Regie-Nachwuchs in Deutschland etabliert. Das von Ulrich Waller 2005 initiierte Festival bietet auch in diesem Frühjahr jungen Regietalenten die Möglichkeit, ihre kreativen Visionen auf einer klassischen Guckkasten-Bühne zu realisieren.

An zwei Tagen präsentieren sie Inszenierungen, die mit Genres spielen, beschäftigen sich auf eigenwillige Art auch mit literarischen Vorlagen und setzen sich zudem mit bekannten Stilmitteln auseinander. Immer auf der Suche nach neuen Formen und nach dem, was heute intelligente Unterhaltung sein könnte – frisch, unkonventionell und voller kreativer Energie.

Künstlerische Leitung: Ulrich Waller

Dramaturgische Betreuung: Karin Nissen-Rizvani

Koordination St. Pauli-Theater: Christiane Schindler, Dagmar Berndt und Frank Eckardt

Wir zeigen Arbeiten von:

Lori Brückner: SUNDIAL – Die Geschichte einer Aufrüstung

Musa Kohlschmidt: QUARTETT

oder how to get rid of this most wicked body

Iván Ruge: Lass sie verrotten!: Antigones Parallaxe

In Kooperation mit der Theaterakademie Hamburg, Hochschule für Musik und Theater



Unser besonderer Dank gilt auch in diesem Jahr wieder der Hamburgischen Kulturstiftung und der ZEIT STIFTUNG BUCERIUS, die mit ihrer Unterstützung Experimente des künstlerischen Nachwuchses auch für ein frei finanziertes Privattheater ermöglichen.

 Hamburgische
Kulturstiftung

ZEIT
STIFTUNG
BUCERIUS

ENDZEIT

Seit Anbeginn erzählen die Menschen von ihrem eigenen Untergang. Ob naturgegeben, zwangsläufig oder menschengemacht. Im Anthropozän scheint eine Endzeit die nächste überbieten zu wollen. Die Geister von Krieg, Aufrüstung, Naturzerstörung und patriarchalen Verwerfungen regen sich unruhig unter der Erde. Schauen wir genauer hin, bemerken wir, dass sie nie wirklich begraben wurden.

Drei Teams junger Theaterschaffenden stellen sich dem Gefühl eine der letzten Generationen zu sein und erzählen mit unterschiedlichen Stimmen und Handschriften von den Enden der Zeit, der Momentaufnahme vor dem Untergang und einem möglichen Danach.

SUNDIAL – Die Geschichte einer Aufrüstung

ENSEMBLE: Anastasia Lara Heller, Nica Heru, Marina Leyes, Natalja Starosta **TEXT:** Natalja Starosta, Lori Brückner **REGIE & SOUND:** Lori Brückner **BÜHNE & KOSTÜM:** Joshi Timmer

Die erste Atombombe wird Mitte der 40er in der Wüste New Mexikos getestet und kurz darauf über Hiroshima und Nagasaki eingesetzt. Das Ereignis, das bis dato ungekannte zerstörerische Ausmaße offenbart, löst eine weltweite nukleare Aufrüstung für den Frieden aus. Um die noch weitestgehend unerforschten Superwaffen nun testen zu können, entscheiden die Militärs unterschiedlicher Länder, möglichst abgelegene Orte einzunehmen. Die Verstrahlung und Vernarbung der Natur und der dort lebenden Völker reißen Wunden bis heute. Verbotszonen, Geisterstädte, riesige Betonmülleimer und tote Wälder zeichnen einen Atlas der atomaren Metastase. Anfang der 60er gibt es keinen Ort mehr auf der Welt, an dem sich der globale Niederschlag nicht finden lässt.

Das Stück arrangiert, verschneidet und verwebt deklassifizierte Dokumente, der US Army, der Atomic Energy Commission und der CIA, und sichert zwischen Zahlen, Protokollen und ausgeschwärtzten Zeilen die Spuren einer Zeit, in der der Mensch die Zerstörung der Welt erfand.

QUARTETT

oder how to get rid of this most wicked body

von Heiner Müller

mit einem Prolog und Epilog von Musa Kohlschmidt

ES SPIELEN: Cedric Eich, Anna Hauner **REGIE:** Musa Kohlschmidt **BÜHNE:** Juri Gänsdorfer

KOSTÜM: Maja Beyer **MUSIK:** Laetitia Megersa

Was ist das, unsre Seele. Ein Muskel oder eine Schleimhaut.

Manche Beziehungen halten uns auf ewig gefangen. Als „Salon vor der Französischen Revolution / Bunker nach dem dritten Weltkrieg“ beschreibt Heiner Müller den Spielraum von *Quartett*: ein Ort zwischen Dekadenz und Verwüstung, Anfang und Ende der Zeit. Auf diesen Trümmern begegnen sich Merteuil und Valmont, einst Liebende, deren gemeinsame Geschichte von Kontrolle, Rivalität und gesellschaftlicher Ordnung geprägt ist, wieder – für ein letztes Duell.

Während draußen die Welt zerfällt, setzen sich im Inneren ihre Machtspiele fort. Sie tasten einander nach den letzten unverletzten Stellen ab, treiben sich gegenseitig in immer neue Rollen: Liebende und Gejagte, Täter und Opfer, Spieler und Objekt.

Die Spirale der Gewalt, genährt von den patriarchalen Zerwürfnissen zwischen ihnen, hält sich selbst in Bewegung mit wenig Aussicht auf Gewinner. Was bleibt übrig, wenn man sich nur noch in der Lust an Gewalt begegnen kann? Wie soll man sich heute noch lieben in all den Verwüstungen zwischeneinander?

Ein Endspiel zweier Menschen, die einander nicht entkommen wollen.

Hinweis: Das Stück beinhaltet Thematisierungen und Darstellungen von sexueller Gewalt, körperlicher Gewalt und Tod.

Lass sie verrotten!: Antigones Parallaxe

MIT: Rachel van den Boom **TEXT:** Rachel van den Boom, Rongji Liao, Iván Ruge **REGIE:** Iván Ruge

DRAMATURGIE: Rongji Liao

Du denkst, jetzt passiert etwas. Veränderung, Steigerung, Entwicklung.

Aber in Wirklichkeit passiert nichts. Oder vielleicht: Alles, was passieren sollte, ist eigentlich schon passiert.

Die Antigone, die heute dort oben gespielt wird, wird heute, morgen, in anderen Theatern noch hunderte, tausende Male gespielt werden. Antigone wird von Kreon hunderte, tausende Male lebendig **EINGEGRABEN**. Und wir werden sie wieder **AUSGRABEN**, hunderte, tausende Male.

Wir wiederholen immer wieder dieselbe Geschichte, und doch erinnern wir uns an nichts.

Wann können wir sie endlich wirklich sterben lassen?
Sie FÜR IMMER sterben lassen? Sie FÜR IMMER in diesem schwarzen Loch einschließen?

**Ein zeitgenössisches Diskurstheater über Theater, Tod, Krise, Erinnerung und Widerstand –
ausgehend von Antigone von Sophokles.**

Vorstellungen: Samstag, 30. Mai 2026 und Sonntag, 31. Mai 2026, Beginn jew. 18.00 Uhr

18.00 Uhr: Musa Kohlschmidt: „QUARTETT oder how to get rid of this most wicked body“

19.30 Uhr: Iván Ruge: „Lass sie verrotten!: Antigones Parallaxe“

21.00 Uhr: Lori Brückner: „SUNDIAL – Die Geschichte einer Aufrüstung“

Vorstellungen: 30. und 31. Mai 2026, Beginn jew. 18.00 Uhr

**Kartenpreise: Einzelvorstellung: 15 €,
Festivalticket: 22 € (gültig für alle Vorstellungen an einem Tag),
inkl. aller Gebühren, freie Platzwahl**

Vorverkauf: Ticket-Hotline: 040 / 4711 0 666 und st-pauli-theater.de

**Kontakt: Dagmar Berndt, Leitung Kommunikation
040 / 47 11 06 28, d.berndt@st-pauli-theater.de**

Pressedownloads: <https://www.st-pauli-theater.de/presse/>